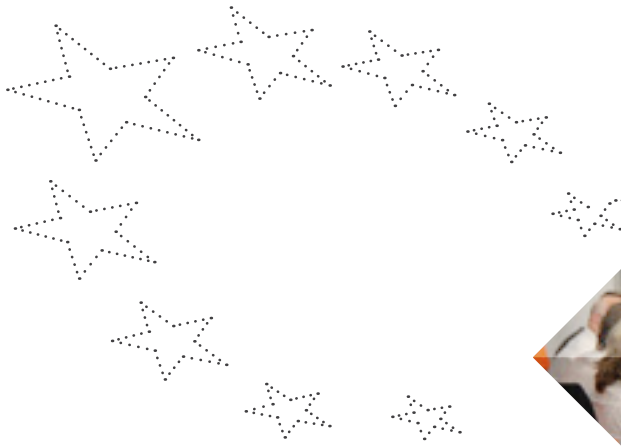


..... Verbraucherschutz durch Wissenschaft

vom Erzeuger zum Verbraucher



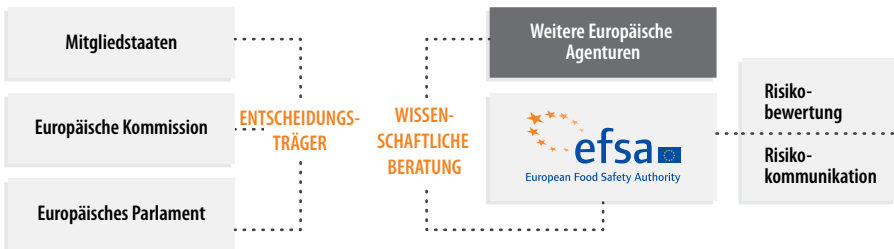


Die **EFSA** – eine wissenschaftsbasierte Organisation zum Schutz und zur Information der Verbraucher

■ Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) bietet unparteiische, hochkarätige wissenschaftliche Beratung, die politischen Entscheidungsträgern als Grundlage für Entscheidungen im Zusammenhang mit lebensmittelbedingten Risiken dient. Damit bildet die EFSA einen wesentlichen Bestandteil des institutionellen Rahmens in der Europäischen Union (EU), mit dem die Sicherheit der Verbraucher sowie der Schutz von Tieren und der Umwelt vor Risiken entlang der Lebensmittelkette gewährleistet wird. Die Haupttätigkeit der EFSA besteht in der wissenschaftlichen Risikobewer-

tung, einem Fachgebiet der angewandten Wissenschaft, das die Überprüfung wissenschaftlicher Daten und Studien umfasst, auf Grundlage derer die Risiken bewertet werden, die mit bestimmten Gefahren verbunden sind. Der Behörde kommt auch eine wichtige Rolle bei der Kommunikation zu: Sie stellt ihren wichtigsten Partnern, Interessengruppen und der breiten Öffentlichkeit zeitnahe, verständliche und aussagekräftige Beratung zur Verfügung und trägt so dazu bei, die Kluft zwischen Wissenschaft und Verbrauchern zu überbrücken.





Zusammenarbeit in Europa für sicherere Lebensmittel

■ Infolge einer Reihe von Lebensmittelkrisen, die sich auf die menschliche Gesundheit auswirkten und das Vertrauen der Öffentlichkeit erschütterten, erließ die EU im Jahr 2002 das allgemeine Lebensmittelrecht in Form der Verordnung (EG) Nr. 178/2002, mit der ein umfassender Rahmen für das wissenschaftsbasierte regulatorische System zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit in der EU geschaffen wurde. Schlüsselemente waren die funktionale Trennung von Risikobewertung und Risikomanagement sowie die Einrichtung der EFSA unter besonderer Betonung von wissenschaftlicher Exzellenz, Unabhängigkeit, Offenheit, Transparenz und Reaktionsschnelle – Grundwerte der EFSA, die auch heute noch Bestand haben. Während die EFSA die Rolle des Risikobewerter übernahm, behielten die Risikomanager der EU (die Europäische Kommission, das Europäische

Parlament und die EU-Mitgliedstaaten) die Kontrolle über regulatorische und politische Entscheidungen sowie Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen.

Ein für den Erfolg des Systems entscheidender Aspekt ist die aktive Beteiligung und Zusammenarbeit mit Interessengruppen und Partnern auf europäischer und nationaler Ebene. Bei wissenschaftlichen Tätigkeiten, der Datenerhebung und -überwachung sowie im Bereich der Kommunikation arbeitet die EFSA über ihren Beirat eng mit den nationalen Stellen für Lebensmittelsicherheit zusammen. Die Behörde veranstaltet außerdem regelmäßige Treffen mit Verbraucherverbänden, der Industrie, Umwelt-NGOs und anderen Interessengruppen, um deren Einbeziehung und ihr Verständnis für die Arbeit der EFSA zu fördern.

DIE LEBENSMITTELKETTE – VON DER ERZEUGUNG BIS ZUM VERZEH

Die Lebensmittelkette in Europa ist einem ständigen Wandel unterworfen. Entsprechend hat sich auch das Aufgabenfeld der EFSA weiterentwickelt und erstreckt sich auf eine zunehmende Zahl immer komplexerer Bereiche im Zusammenhang mit der Sicherheit der Lebensmittelkette: lebensmittelbedingte Erkrankungen, Kontaminanten, Tiergesundheit und Tierschutz, Pflanzenschutz, Lebensmittelerzeugung und -vertrieb sowie Innovationen im Lebensmittelsektor, um nur einige zu nennen. Heute bilden die Beratungsleistungen der EFSA für Risikomanager die Grundlage vieler geltender Rechtsvorschriften, die die europäischen Verbraucher vor Risiken entlang der gesamten Lebensmittelkette schützen – von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zum Verzehr.

Landwirtschaftliche Erzeugung

Pflanzenschutz

■ Der Großteil unserer Lebens- und Futtermittelversorgung stützt sich auf landwirtschaftliche Feldfrüchte. Die EFSA trägt zum Schutz der Verbraucher bei, indem sie die wissenschaftliche Beratung zur Verfügung stellt, die das Fundament für die Regelungen zur sicheren Verwendung von Pestiziden und anderen Pflanzenschutzmitteln bildet. Die Behörde hat die EU bei der Bewertung von Hunderten in Pestiziden verwendeten Wirkstoffen sowie bei der Festlegung gemeinsamer wissenschaftlich fundierter Grenzwerte für zulässige Rückstandsmengen in Europa unterstützt. Die Wissenschaftler der EFSA bewerten außerdem die Risiken, die von Schädlingen und Unkraut für die Gesundheit von Pflanzen, einschließlich Feldfrüchten, ausgehen und somit eine Gefährdung der Umwelt darstellen.

Tiere

■ Die Gesundheit und das Wohlergehen von zur Lebensmittelerzeugung gehaltenen Tieren

(wie Rindern, Hühnern und Schweinen) bei Zucht, Aufzucht, Transport und Schlachtung können beträchtliche Folgen für die menschliche Gesundheit haben. Die EFSA bewertet die Auswirkungen, die die Bedingungen und die Behandlung von Tieren haben können, sowohl in Bezug auf die Gesundheit der Tiere als auch des Menschen, einschließlich derjenigen, die in den entsprechenden Sektoren tätig sind.

Etwa 75 % der Krankheiten, die seit dem Jahr 2000 beim Menschen neu auftraten, sind auf Tiere oder Erzeugnisse tierischen Ursprungs zurückzuführen. Sogenannte Zoonosen sind Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden können – auch über die Lebensmittelkette. Die wissenschaftliche Beratung sowie die Datensammlung und -überwachung der EFSA haben zu einer EU-weiten Kampagne zur Kontrolle und Verringerung des Auftretens von Bakterien wie *Salmonella* und *Campylobacter* beigetragen, die Lebensmittel infizieren können, wenn sie in Tieren vorkommen. Infolgedessen konnte die Zahl der Salmonellosen beim Menschen innerhalb



von fünf Jahren um die Hälfte, auf 100 000 Fälle, reduziert werden, was eine wesentliche Verbesserung des Verbraucherschutzes im Hinblick auf derartige lebensmittelbedingte Erkrankungen darstellt.

Die EFSA bewertet darüber hinaus die Sicherheit von Tierfutter, was für die Tiergesundheit, die Umwelt und die Sicherheit von Lebensmitteln tierischen Ursprungs von großer Bedeutung ist. Seit Einrichtung der EFSA im Jahr 2002 unterstützt die Behörde mit ihrer Arbeit im Bereich Risikobewertung und Überwachung zudem kontinuierlich und maßgeblich die anhaltenden Bemühungen auf dem Gebiet des Risikomanagements, dank deren die Anzahl gemeldeter BSE-Fälle bei Rindern EU-weit von mehreren Tausend Anfang des Jahrhunderts auf 44 im Jahr 2010 gefallen ist.

Umwelt

■ Die EFSA wird zunehmend ersucht, die möglichen Auswirkungen der Lebensmittelkette auf die biologische Vielfalt der Lebensräume von

Pflanzen und Tieren zu berücksichtigen. So führt die Behörde beispielsweise Bewertungen von Umweltrisiken genetisch veränderter Feldfrüchte sowie von in der Landwirtschaft eingesetzten Pestiziden und Futtermittelzusatzstoffen durch. Des Weiteren bewertet die EFSA mögliche Risiken für die Gesundheit von Mensch und Tier, die von Umweltkontaminanten ausgehen. Luft, Wasser, Boden und Pflanzen können durch Umweltschadstoffe oder sonstige Substanzen belastet sein, etwa durch Metalle im Boden oder Toxine, die von bestimmten Pilzarten erzeugt werden. Oftmals kann dies auch das Ergebnis menschlicher Tätigkeit sein, beispielsweise im Falle von Industrie-Emissionen oder Autoabgasen. Menschen können solchen Schadstoffen über die Umwelt oder die Aufnahme von belasteten Lebensmitteln bzw. kontaminiertem Wasser ausgesetzt sein. Ihre Anreicherung im Körper kann im Verlauf der Zeit schädliche Folgen haben.



Von der Verarbeitung zum Verzehr

Transport und Lagerung

■ Bei der Lebensmittelherstellung verwendete Rohstoffe sowie Tiere und Schlachtkörper können bei Transport und Lagerung den potenziellen Risiken einer biologischen Infektion oder chemischen Kontamination ausgesetzt sein – etwa durch chemische Rückstände vorheriger Ladungen in Frachtcontainern, die zum Transport von Speiseölen und -fetten verwendet werden. Die EFSA bewertet die Risiken einer solchen Kontamination, die u. a. vom Kontakt mit Maschinen, Fahrzeugen und Verpackungsmaterial ausgehen, und bietet Risikomanagern wissenschaftliche Beratung zu möglichen Risikobegrenzungsmaßnahmen.

Lebensmittelherstellung und -zubereitung

■ Der europäische Lebensmittelsektor ist zum Schutz der Verbraucher vor potenziellen Risiken im Zusammenhang mit Lebens- und Futtermitteln gesetzlich geregelt, wobei den Unternehmen jedoch ausreichend Spielraum für Innovationen bleibt. Die EFSA bewertet die Sicherheit von regulierten Lebensmittelzutaten wie Zusatzstoffen, Aromastoffen, Enzymen und Nährstoffen, um Risikomanager bei deren Zulassung für die Verwendung in Lebensmitteln zu unterstützen. So hat die EFSA beispielsweise Tausende von in Lebensmitteln verwendeten Aromastoffen bewertet und wird



voraussichtlich bis zum Jahr 2020 die Neubewertung aller vor 2009 in der EU zugelassenen Lebensmittelzusatzstoffe abschließen. Die wissenschaftliche Beratung der EFSA dient den Risikomanagern als Grundlage für Entscheidungen hinsichtlich der Sicherheit und zugelassenen Verwendung dieser Zutaten; in einigen Fällen wurden

Aroma- und Zusatzstoffe infolge der Bewertung durch die EFSA vom EU-Markt genommen. Die Behörde bewertet außerdem die Sicherheit von Verfahren der Lebensmittelherstellung (z. B. Recyclingverfahren für Kunststoffe zur Verwendung in Lebensmittelverpackungen) sowie von Verarbeitungshilfsstoffen, die in der Lebensmittelindustrie zum Einsatz kommen.



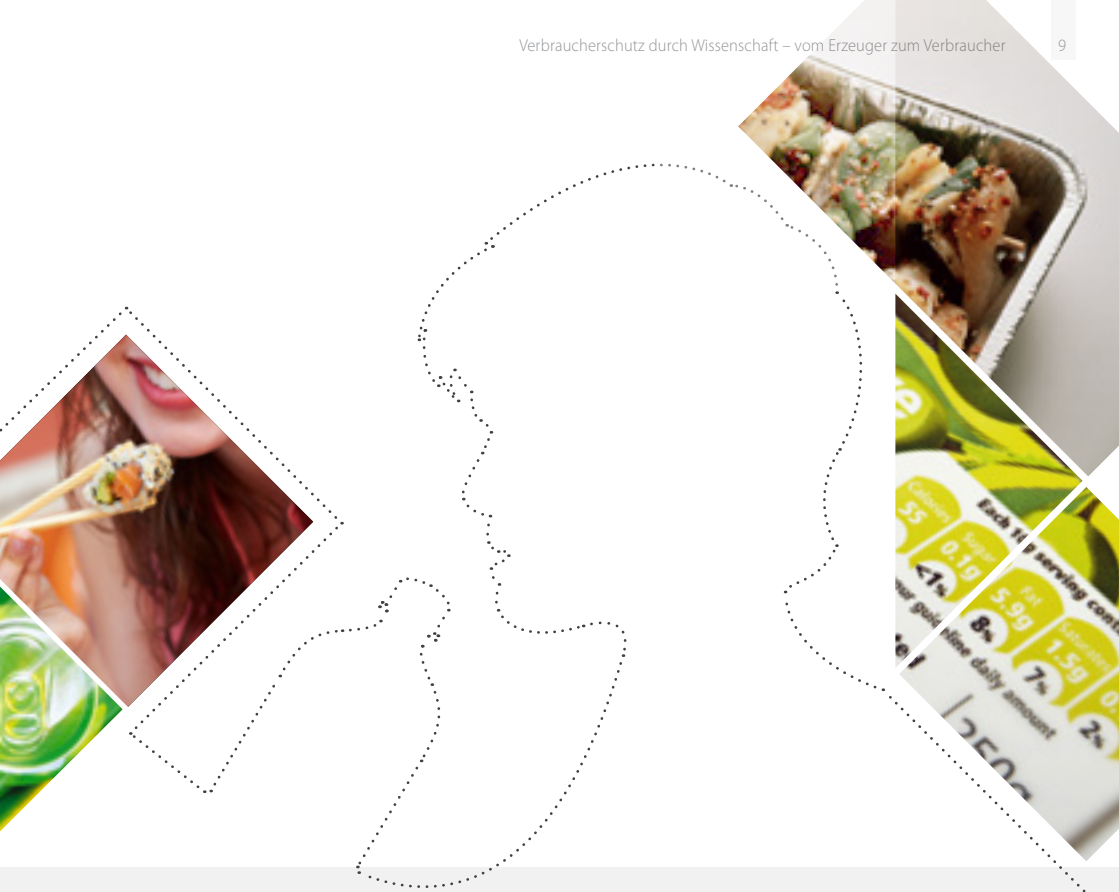
Innovationen im Lebensmittelsektor

■ Die Ansprüche der Verbraucher an Lebensmittel sind heute in Bezug auf Qualität, Preis, Nährwert und Angebot wesentlich höher als noch vor einer Generation. Der Lebensmittelsektor hat auf diesen Produkt- und Informationsbedarf mit Innovationen reagiert, mittels neuer Zutaten, Technologien, Lebensmittelerzeugnisse und entsprechender Botschaften. In ihrer Rolle als Aufsichtsbehörde für Lebensmittelsicherheit in Europa ist die EFSA gemeinsam mit ihren Partnern auf europäischer und nationaler Ebene unmittelbar an der Bewertung der wissenschaftlichen Grundlagen solcher Innovationen beteiligt, sowohl im Hinblick auf deren Sicherheit als auch in einigen Fällen bezüglich ihrer Wirksamkeit.

Im Bereich der Biotechnologie beispielsweise verlangte die EU-Gesetzgebung, dass die EFSA einen vergleichenden Ansatz zur Risikobewer-

tung entwickelt, um die potenziellen Auswirkungen genetisch veränderter (GV) Feldfrüchte oder Tiere zu bewerten und den Auswirkungen herkömmlicher, nicht genetisch veränderter Pflanzen oder Tiere gegenüberzustellen. Darüber hinaus hat die Behörde wissenschaftliche Beratung zum Klonen sowie in Bezug auf neuartige Lebensmittel („Novel Food“) geleistet und berücksichtigt im Rahmen ihrer Risikobewertungen zu verschiedenen Erzeugnissen des Lebensmittelsektors (z. B. bei Zusatzstoffen und Lebensmittelverpackungen) Aspekte der Nanotechnologie.

Angaben zum Nährwert oder gesundheitlichen Nutzen von Lebensmitteln können Verbrauchern dabei helfen, sich gesund zu ernähren. Die EFSA bewertet die wissenschaftlichen Grundlagen solcher Angaben und trägt so dazu bei, sicherzustellen, dass diese nicht irreführend sind. Bis dato hat die EFSA über 3 000 gesundheitsbezogene Angaben bewertet.



Lebensmittelverzehr

■ Alle Arbeiten der EFSA beruhen auf den gewaltigen Fortschritten, die im Bereich der Datenerhebung zu Tendenzen und Gewohnheiten des Lebensmittelverzehrs erzielt werden konnten. Die EFSA hat ihre Unterstützung für die Datenerhebung und sonstige wissenschaftliche Kooperationen mit den Mitgliedstaaten kontinuierlich erhöht und im Jahr 2014 über 11 Mio. EUR für diese Zwecke bereitgestellt. Die Fortschritte bei der Datenerhebung helfen uns, besser zu verstehen, was wir essen. Dieses Wissen fließt in die Arbeit der EFSA sowohl im Bereich der Lebensmittelsicherheit als auch hinsichtlich der Beratung zu Fragen der Ernährung und Gesundheit ein.

Die wissenschaftliche Arbeit der EFSA unterstützt auch Entscheidungen in Bezug auf Ernährungsleitlinien: Die Referenzwerte der EFSA für die Energie- und Nährstoffzufuhr berücksichtigen jüngste Studien und erleichtern es den Behörden

in den Mitgliedstaaten, Ernährungsempfehlungen herauszugeben sowie praktische, lebensmittelbezogene Ernährungsleitlinien zu erstellen.

In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer Schwemme an neuen Materialien und Erzeugnissen, die in Lebensmittelverpackungen sowie Behältnissen, Gefäßen und sonstigen für den Kontakt mit Lebensmitteln bestimmten Gegenständen, verwendet werden. Die Behörde bewertet potenzielle Risiken im Zusammenhang mit der Verwendung von Kunststoffen, Papier, aktiven und intelligenten Stoffen, Druckfarben und Kunstharzen in Lebensmittelkontaktmaterialien, einschließlich wiederverwerteter Materialien, bevor diese zur Verwendung in der EU zugelassen werden.



EFSA
Supporting Publications

pesticides, Botanicals, Chemicals, Food Colour, Botanicals, Q Fever, QPS, Nutrition, Packaging, Food Safety, Food Health, Plant Health, Food Safety, Food Risk Assessments

WILEY



Wie die **EFSA** arbeitet

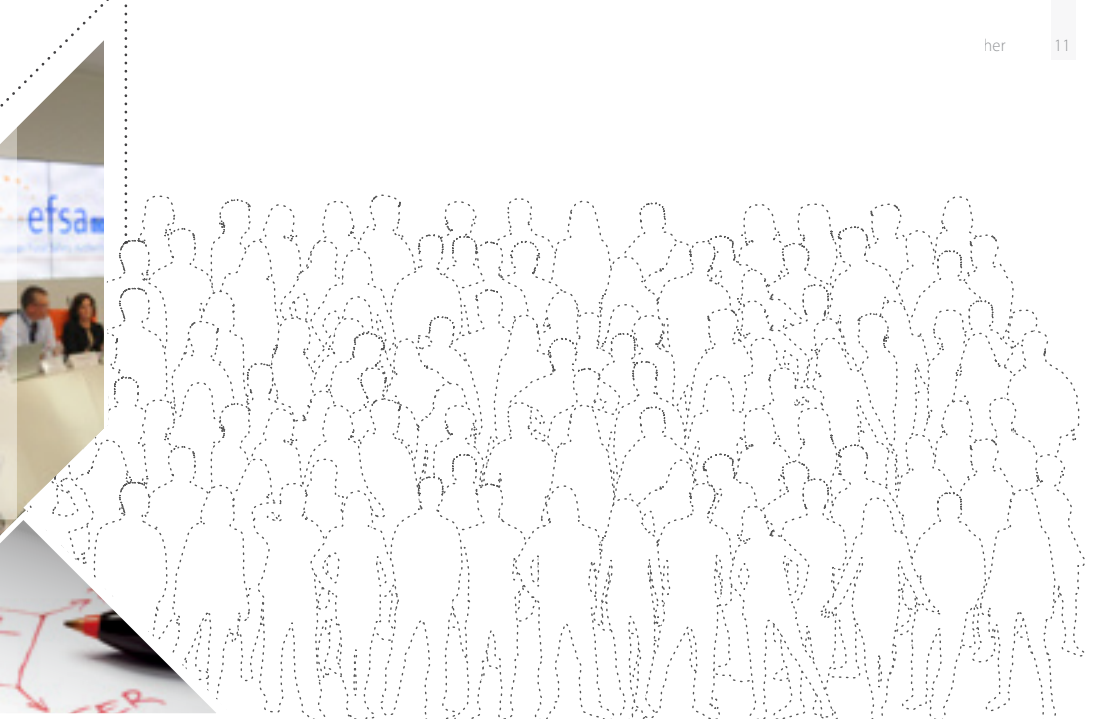
■ Die EFSA wird von einem unabhängigen Verwaltungsrat geleitet, dessen Mitglieder ernannt werden, um im Interesse der Öffentlichkeit zu handeln, und die keine Regierung, Organisation oder Branche vertreten. Die 15 Mitglieder des Verwaltungsrats stellen den Haushaltsplan der EFSA auf und genehmigen das Jahresarbeitsprogramm. Der Geschäftsführende Direktor (bzw. die Geschäftsführende Direktorin) der EFSA vertritt die Behörde in rechtlicher Hinsicht. Er oder sie ist – in Absprache mit der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und den EU-Mitgliedstaaten – für alle operativen Angelegenheiten und Personalfragen sowie die Erstellung des Jahresarbeitsprogramms zuständig.

Die wissenschaftlichen Arbeiten der EFSA werden vom Wissenschaftlichen Ausschuss und den zehn Wissenschaftlichen Gremien der Behörde geleitet, welche sich aus Wissenschaftlern zusammensetzen, die auf ihrem jeweiligen Gebiet führend sind. Wird spezielleres Fachwissen benötigt, werden zusätzliche Sachverständige in die Arbeitsgruppen einbezogen. Der Wissenschaftliche Ausschuss berät zu bereichsübergreifenden Themen, während die Gremien Risikobewertungen vornehmen

und sachkundige Beratung in ihren jeweiligen Fachgebieten leisten:

- **Zusatzstoffe, Erzeugnisse und Stoffe in der Tierernährung**
- **Tiergesundheit und Tierschutz**
- **Biologische Gefahren, einschließlich Risiken im Zusammenhang mit BSE und TSE**
- **Kontaminanten in der Lebensmittelkette**
- **Diätetische Produkte, Ernährung und Allergien**
- **Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmitteln zugesetzte Nährstoffquellen**
- **Materialien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, Enzyme, Aromastoffe und Verarbeitungshilfsstoffe**
- **Genetisch veränderte Organismen**
- **Pflanzengesundheit**
- **Pflanzenschutzmittel und ihre Rückstände.**

Die von den Sachverständigen der EFSA geleistete wissenschaftliche Beratung ist das Ergebnis kollektiver Beratungen und Entscheidungen, bei denen alle Mitglieder des jeweiligen Gremiums gleiches Mitspracherecht



besitzen. Darüber hinaus verfügt die EFSA über eine Reihe robuster interner Mechanismen und Arbeitsabläufe zur Absicherung der Unabhängigkeit ihrer wissenschaftlichen Arbeit, einschließlich strenger Anforderungen hinsichtlich der Erklärung von Interessen.

Die hoch qualifizierten wissenschaftlichen Mitarbeiter der zwei wissenschaftlichen Direktorate der EFSA unterstützen den Wissenschaftlichen Ausschuss, die Gremien und deren Arbeitsgruppen und führen in einigen Bereichen selbst Bewertungen durch, z. B. im Rahmen des Peer-Review-Verfahrens für in Pestiziden verwendete Wirkstoffe. Gemeinsam mit den nationalen Partnern spielen die Mitarbeiter der EFSA auch eine wichtige Rolle bei der Harmonisierung und Ausweitung der Datenerhebung und -überwachung – z. B. in den Bereichen Lebensmittelverzehr, zoonotische Erkrankungen, Pestizide oder Kontaminanten –, was die Qualität der Risikobewertungen der EFSA weiter erhöht.

Dank des Fachwissens ihrer Sachverständigen sowie ihrer Verbindungen zu wissenschaft-

lichen Netzwerken und Lebensmittelsicherheitsbehörden auf der ganzen Welt bleibt die EFSA über internationale Entwicklungen in der Wissenschaft stets auf dem Laufenden, insbesondere im Hinblick auf neue Methoden und bahnbrechende Erkenntnisse im Bereich der Risikobewertung.

Im Rahmen ihrer Aktivitäten im Bereich der Risikokommunikation ist die EFSA betreibt, über die Konsequenzen ihrer wissenschaftlichen Bewertungen aufzuklären und deren Tragweite zu verdeutlichen sowie mit der Lebensmittelkette verbundene Risiken zu erläutern. Die Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren, wie nationalen Behörden, Interessengruppen und den Medien, erleichtert es der EFSA, ihre Botschaften maßgeschneidert auf verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Die Behörde fördert zudem die Konsistenz der Botschaften, indem Kommunikationsaktivitäten mit anderen Risikobewertungsstellen und Risikomanagern wie der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedstaaten abgestimmt werden.

